

GROSSMÜTTER **R**EVOLUTION

Protokoll

Frühlingstagung 2013 GrossmütterRevolution

Datum	7. und 8. März 2013
Ort	Seminarhaus Herzberg, Asp
Moderation	Anette Stade, Carlo Magno
Teilnehmerinnen	gemäss Teilnehmerinnenliste

Agenda

1. Begrüssung, Jessica Schnelle, Migros-Kulturprozent
2. Einführung in die Konferenz, Anette Stade
Projektleiterin GrossmütterRevolution
3. Rückblick drei Jahre GrossmütterRevolution
4. Vorstellungsrunde
5. Referat von Leena Schmitter und im Gespräch mit Heidi Witzig
6. Einführung in die Workshops und Erstellen der Agenda-Wand
7. Vorstellen der Agenda-Wand
8. Workshops
9. Präsentation aus den Workshops
10. Rückblick
11. Ausblick und Abschluss der Veranstaltung

1. Begrüssung

Jessica Schnelle vom Migros-Kulturprozent begrüsst die rund 40 Teilnehmerinnen zur vierten Frühlingstagung. Diese Tagung steht unter dem Motto: Begonnenes stärken, Neues entwickeln. Jessica Schnelle informiert, dass im Dezember 2012 der Blick für einmal rückwärts gerichtet wurde und im Rahmen einer Evaluations-sitzung gemeinsam auf die vergangenen drei Jahre der GrossmütterRevolution zurückgeschaut wurde. Die Projektleiterin Anette Stade wird anschliessend näher darauf eingehen. Zusammenfassend kann Jessica Schnelle sagen, dass das Migros-Kulturprozent stolz ist auf das, was entstanden ist. Beeindruckend ist insbesondere die grosse Beharrlichkeit, mit der die Grossmütter an den Themen geblieben sind, die Breite und Fülle an Themen, die aufgegriffen wurden und die partizipative Ausrichtung des Projekts.

2. Einführung in die Konferenz

Anette Stade begrüsst die Teilnehmerinnen aus der Schweiz und auch aus Deutschland und Österreich. Rund ein Drittel der Anwesenden ist heute zum ersten Mal an einer Konferenz der GrossmütterRevolution dabei. Anschliessend

GROSSMÜTTER **R**EVOLUTION

stellt sie das Duo Duenda mit Jana Beck und Mathias Gerber vor. Das Duo wird mit ihrer Musik die Veranstaltung begleiten.

Anette informiert über das Programm der Konferenz. Nach dem Nachtessen wird ein offener Workshop mit dem Duo Duenda angeboten. Auf dem Programm steht weiterhin ein Referat von Leena Schmitter (Historikerin, promoviert zum Thema Neue Frauenbewegung).

3. Rückblick auf drei Jahre GrossmütterRevolution

Die Projektleiterin Anette Stade fasst die Resultate der Evaluationssitzung vom Dezember 2012 für die Anwesenden zusammen. In den vergangenen drei Jahren wurde einiges in Angriff genommen und umgesetzt. Unter anderem 6 Tagungen organisiert, ein Manifest verfasst, eine Clowninnengruppe gebildet, zwei Bands gegründet, eine Demo durchgeführt, eine Studie und zwei Berichte verfasst. Insgesamt sind 18 Projekte und Initiativen entstanden. Einige Projekte wurden abgeschlossen, ein paar wenige sind auf der Strecke geblieben.

Die GrossmütterRevolution steht auf zwei starken Säulen: einerseits auf dem Engagement des Matronats / der Planungsgruppe und andererseits auf dem Engagement vom Migros-Kulturprozent.

Die GrossmütterRevolution ist eine Plattform, in der auch schwierige Themen in einem grösseren Forum diskutiert werden können, wie zum Beispiel „Freitod im Alter“ o.ä. Die GrossmütterRevolution ist zudem für viele eine Art Tankstelle: Frauen tanken Kraft und Zuversicht und bringen diese in ihre Arbeit ein. Beispielsweise in ihre Arbeit in der Gemeinde oder in der Familie.

Die verschiedenen Projekte geben der GrossmütterRevolution ein Gesicht. Ein vielfältiges Gesicht, das in keine Schublade passt und somit auch nicht so einfach auf die Seite geschoben werden kann. Wichtig scheint, dieses vielfältige Gesicht zu behalten, denn es ist ein Spiegel der Rollenvielfalt und Interessen der Akteurinnen. Davon wird die GrossmütterRevolution auch in Zukunft leben.

Anette Stade sagt, dass am GrossmütterForum im Herbst 56 Themen eingebracht wurden. Da sich an dieser Frühlingstagung natürlich nicht alle diese Themen bearbeiten lassen, sollen die hier Anwesenden frei entscheiden, welche Themen aufgegriffen und bearbeitet werden sollen.

Des Weiteren teilt sie mit, dass die GrossmütterRevolution dieses Jahr auch im Tessin aufgebaut werden soll. Norma Bargetzi, die vielen schon durch die Tagung in Filzbach bekannt ist, wird die Projektleitung vor Ort übernehmen und im Frühling eine Planungsgruppe ins Leben rufen.

GROSSMÜTTER **R**EVOLUTION

4. Vorstellungsrunde

Die Teilnehmerinnen stellen sich anhand eines mitgebrachten Gegenstands in ihrer Gruppe gegenseitig vor. Thema ist „Meine Grossmutter damals und ich heute“. In den Gruppen wird angeregt diskutiert. Anschliessend bringt die jeweilige Gruppensprecherin ins Plenum, was aufgefallen ist und was sich über die Generationen verändert hat.

Stichworte die eingebracht wurden sind folgende:

Aufgefallen ist

- Grossmutter-Enkelverhältnis fast enger als Mutter-Tochter-Verhältnis
- Geschichten der Grossmütter sind unterschiedlich und doch ähnlich
- Die Grossmütter waren starke Frauen, die eingestanden sind für das, was ihnen wichtig war (als Unternehmerinnen, in der Berufswahl)
- Die Grossmütter haben Krieg erlebt (Kriegesgeschichten)
- Heimatlosigkeit versus Heimat im eigenen Herz
- Abwesende/verstorbene Grossmütter haben die Familie geprägt
- waren tüchtige und fleissige Frauen
- verschiedene Bilder der Grossmutter (mit Velo, mit Nähmaschine)

Verändert hat sich

- der Umgang mit Kindern
- die sexuelle Befreiung (Scheidung möglich)
- Klischées
- Materielle Sicherheit

Carlo Magno stellt das Duo Duenda mit Jana Beck und Mathias Gerber vor. Es folgt ein erstes gemeinsames Singen. Das Duo hat für diese Veranstaltung vor allem Frauenlieder ausgewählt. Zudem haben sie eigens ein Lied für die GrossmütterRevolution getextet.

1. Lied: Gung gung gareia, heja heja
(Afrikanisches Lied zu Ehren von Grossmüttern)
2. Lied: Ma te ahora (Maori Lied)
3. Lied: Der Revolutionssong (für die GrossmütterRevolution komponiert)

Anmerkung: Alle Liedtexte finden sich in Anhang 1 zum Protokoll.

5. Referat

Es folgt das Referat von Leena Schmitter. Carlo Magno stellt die Referentin vor: Leena Schmitter ist Historikerin und Doktorandin an der Universität Bern. Sie wird ein Kurzreferat halten zum Thema „Neue Frauenbewegung, Engagement von Frauen über Generationen hinweg“. Danach folgt ein Zwiegespräch mit Heidi Witzig, ebenfalls promovierte Historikerin.

Heidi Witzig sagt im anschliessenden Zwiegespräch mit Leena Schmitter, dass sie die Situation der heutigen jungen Frauen schwieriger findet. „Früher kannte man den Feind“, man wusste, wofür und wogegen man kämpfte. Es gab klare Positionen. Auf der Ebene Frauenbilder gab es beispielsweise noch wenig Transsexuelle. Verschiedene Diskriminierungsformen wurden diskutiert (wie Rassendiskriminierung, Diskriminierung von Frauen durch Männer, etc.). Frauen haben gekämpft,

GROSSMÜTTER **R**EVOLUTION

aber der eigene Mann daheim war kein Thema, war tabu. Diesem Thema wurde ausgewichen. Man lag sprichwörtlich mit „dem Feind im Bett“. Sie fragt sich auch, wie weit die alten Feministinnen die jungen unterstützen wollen? Auch in Themen, welche sie nicht gut finden? Solidarität! Gibt es eine Grenze, falls ja welche?

Die Diskussion im Plenum wird eröffnet. Themen, die von der Runde aufgenommen werden, sind beispielsweise:

- die veränderte Bedeutung von Körperlichkeit bei jungen Frauen
- die Herausforderung bei den Machtstrukturen (weg von der Polarisierung hin zu „sowohl als auch“)
- die unterschiedliche Beurteilung von Frauen und Männern in der Gesellschaft

Anette Stade bedankt sich bei Leena Schmitter und Heidi Witzig für das interessante und spannende Referat und leitet über zum nächsten Thema.

Anmerkung zum Protokoll:

Der Input von Leena Schmitter findet sich im Anhang 2

6. Einführung in die Workshops und Erstellen der Agenda-Wand

Anette Stade führt die Teilnehmerinnen in die Workshoparbeit (Open Space) ein. Jede Teilnehmerin kann ein Thema für einen Workshop „ausrufen“. Das Thema wird dazu auf einem Blatt (Themenblatt) schriftlich festgehalten und im Plenum vorgestellt. Dann wird das Themenblatt an die so genannte Agenda-Wand gehängt. Wenn alle Themenblätter aufgehängt sind, tragen sich alle Teilnehmerinnen zum Workshop ihrer Wahl ein. Es gibt zwei Workshop-Durchgänge. Das heisst, jede Teilnehmerin kann sich für zwei Workshops eintragen. Auf der Agenda-Wand ist ersichtlich, in welchem Raum der Workshop stattfindet.

Vor der Agenda-Wand herrscht reges Treiben. Die Teilnehmerinnen tauschen sich angeregt aus. Was interessiert mich? Wo kann ich mich einbringen? Wo können wir uns zusammentun?

Der Tag endet mit einem weiteren Intermezzo mit dem Duo Duenda. Nach dem Nachtessen findet der Offene Workshop für alle Interessiert statt.

TAG 2

Der zweite Tag wird eingeleitet mit beschwingter Musik vom Duo Duenda. Anschliessend singen die Teilnehmerinnen gemeinsam und voller Begeisterung einige Lieder, unter anderem den (Grossmütter-)Revolutionssong.

GROSSMÜTTER**R**EVOLUTION

7. Vorstellen der Agenda-Wand

Carlo Magno stellt die verschiedenen Workshops vor. Seit gestern Abend sind zwei weitere Themen entstanden, die nun vorgestellt werden und ebenfalls an die Agenda-Wand angebracht werden. Die Teilnehmerinnen haben deshalb nochmals Gelegenheit, sich in die einzelnen Workshops einzutragen. Dann startet die erste Runde Workshops. Folgende Workshops werden angeboten:

Nr.	Titel	Verantwortliche
1	Allein leben als Frau im Alter	Marianne Waldvogel, Marie-Louise Ries
2	Geschlossene Gesprächsgruppe	Norma Bargetzi
3	Soviel Energie, Künstlerinnen in der 3. und 4. Lebensphase	Hanna Gagel
4	Manifestgruppe – wie weiter?	Monika Stocker Marie-Louise Fries
5	Manifestgruppe – wie weiter ?	Heidi Witzig Ruth Fries
6	Wertschätzung + Archivierung von Frauen-nachlässen	Regula Stern
7	Was macht gutes Leben in der 4. Lebensphase aus?	Christine, Annelies, Barbara
8	Wohnen im Alter	Madeleine Fornerod
9	Loslassen (Menschen, Fähigkeiten, Habe, Träume, Pläne)	Anne-Regula Keller

Überraschend tauchen zwei Clowninnen im Plenarsaal auf. Sie machen Werbung für ihre Clownessenshow, die am **4. Mai 2013 im Boulevard Theater in Zürich** Premiere feiern wird. Anette Stade ergänzt, dass Josy Kocher und Maria Hauswirth-Büchel Mitglieder einer 12-köpfigen Clowninnengruppe sind, welche aus der GrossmütterRevolution entstanden ist. Die Clowninnen werden unter grossem Applaus verabschiedet.

8. Arbeit in den Workshops

Die Teilnehmerinnen begeben sich in die von ihnen gewählten Workshops. Während insgesamt 2,5 Stunden haben sie Gelegenheit, die gewählten Themen zu diskutieren, mögliche Ziele zu definieren und konkrete Vorgehensideen festzuhalten. Sie sind angehalten, im Workshop die Resultate auf einem Flipchart festzuhalten und nach der Mittagspause im Plenum vorzustellen.

GROSSMÜTTER **R**EVOLUTION

9. Kurzpräsentation aus den Workshops

Workshop 1	Allein leben als Frau im Alter
Ansprechpersonen	Marianne Waldvogel Marie-Louise Ries
Brainstorming / Rückmeldung aus Workshop	<ul style="list-style-type: none">- Klischee der alleinstehenden Frau (sitzt alleine frustriert daheim) > selber aktiv werden, Kontakte suchen und pflegen- unterschiedliche Sichtweisen auf Witwen, Geschiedene und Ledige- alleine reisen wird immer schwieriger- Bild in der Werbung schränkt ältere alleinstehende Frauen auf Treppenlift und Hygiene ein- fehlende Streitkultur- Einladungskultur überdenken- manchmal stellt das Beobachten von Paaren auf, weil man sieht, dass Paarsituation auch nicht immer toll ist- wir müssen uns in der Gesellschaft bemerkbar machen und uns selber Strukturen schaffen, die uns im fortgeschrittenen Alter tragen werden- darauf achten, dass Beziehungsnetz alle Generationen umfasst und Freundschaften pflegt- Klischees in der Gesellschaft widerlegen: Auch Single-Leben ist gut. Wir sind keine halben Portionen- Aufpassen, dass man nicht kurlig wird, eigenwillige, der leichten Verwahrlosungstendenz bewusst sein- Kreativität ausleben und geniessen- Invisible woman sein – Narrenkappe- abgegebenes Engagement kann Zeit für Neues bringen, das weniger fordert, aber trotzdem Struktur und Kontakte schafft, freischaufeln.
Weiteres Vorgehen	Keine Arbeitsgruppe entstanden. Hinweis auf Tagung am 14. Juni 2013 im St. Anton im Zürich. Es bestehen zwei Arbeitsgruppen (Frau und Dazugehören). Weitere Informationen: http://www.grossmuetter.ch/projekte/frauen_alterskultur_konkret

GROSSMÜTTER **R**EVOLUTION

Workshop 2	Geschlossene Gesprächsgruppe
Ansprechpersonen	Norma Bargetzi
Brainstorming / Rückmeldung aus Workshop	Spannender Austausch und auch mit viel Lachen Lust am Austauschen Vielfältige Themen wurden eingebracht: Was passiert, wenn ein Familiengeheimnis plötzlich frei wird. Sexualität, Umgang mit Lust Wie ist es, wenn der spannende Beruf wegfällt? Wie ist es mit der Veränderlichkeit des Körpers?
Weiteres Vorgehen	Keine weiterführende Gruppe.

Workshop 3	Sowie viel Energie. Künstlerinnen in der 3. und 4. Lebensphase
Ansprechpersonen	Hanna Gagel
Brainstorming / Rückmeldung aus Workshop	Neu für Künstlerinnen ab 90 (4. Lebensphase) 5 Termine für Vorträge festgelegt (jeweils bei einem Gruppenmitglied zuhause Hanna Gagel) „Das neunte Jahrzehnt – Künstlerinnen über 90“ Donnerstag, 21.3. – 14.30 bis 16.30 Uhr Mittwoch, 27.3. 14.30 bis 16.30 Uhr Mittwoch, 15. Mai / 22. Mai/ 29. Mai 2013
Weiteres Vorgehen	Thema wird weiter geführt. Interessierte melden sich bei Hanna Gagel.

GROSSMÜTTER **R**EVOLUTION

Workshop 4	Manifestgruppe – wie weiter?
Ansprechpersonen	Monika Stocker Marie-Louise Fries
Brainstorming / Rückmeldung aus Workshop	<p>Ausgangslage: Studie wurde publiziert (Das vierte Lebensalter ist weiblich) und das Manifest ist da. Wie weiter nun?</p> <p>Die Schwelle für Neu-Einsteigerinnen ist hoch. Gruppe möchte sich der GrossmütterRevolution öffnen.</p> <p>Viele Einstiegsmöglichkeiten definiert.</p> <p>Basis = Grossmütter-Manifest</p> <ul style="list-style-type: none">- Information + Vernetzung- Fachtagungen + Ausbildungen- Medienarbeit, Leserinnenbrief-Aktionen- Politik auf allen Ebenen- Lustvolle Demos, Mobilisierung <p>Themen:</p> <p>Verankerung der Grossmütter-Arbeit im Gesetz: Besuchsrechte</p> <p>Erbschaftssteuer unterstützen</p> <p>Recht auf Betreuung als staatlich garantiertes Sozialrecht, zeitlich unbegrenzt</p> <p>Ev. Einheitskrankenkasse</p> <p>Garantiertes Grundeinkommen</p>
Weiteres Vorgehen	<p>Manifestgruppe wird weitergeführt.</p> <p>Erster Offener Treffpunkt für alle, die sich in der Manifestgruppe engagieren wollen:</p> <p>12. April 2013, 9.15 – 12.15 Uhr Zürich, Limmatplatz (Migros-Hochhaus, 7. Stock, Zimmer Berlin)</p>

GROSSMÜTTER **R**EVOLUTION

Workshop 5	Manifestgruppe – wie weiter?
Ansprechpersonen	Marie-Louise Barben
Brainstorming / Rückmeldung aus Workshop	Engagieren und dranbleiben Erbschaftssteuer Vermögensverzehr (Welche Möglichkeiten gibt es?) Kapitalismus ist auf Wachstum ausgerichtet. Nur wenn Sozialkosten steigen, ist dies nicht gut. Qualitative vs ökonomische Werte Mehr Frauen mobilisieren für die Manifestgruppe
Weiteres Vorgehen	Siehe Workshop 4
Workshop 6	Frauennachlässe wertschätzen und archivieren
Ansprechpersonen	Regula Stern-Griesser Gudrun Hausting
Brainstorming / Rückmeldung aus Workshop	Material/Informationen über Frauen, die in einer Organisation aktiv waren, fehlen oft Fotos aus dem Berufsalltag von Frauen fehlen Fragen: Wo können Spuren von Frauengeschichten deponiert werden? Was machen wir mit Material, auf das wir zufällig stossen? Und was mit den eigenen Unterlagen. <ul style="list-style-type: none">- Hinweise sammeln, wo Frauengeschichten deponiert werden können.- Erstellen einer Liste, ev. über die Webseite der GrossmütterRevolution- Für Thema sensibilisieren
Weiteres Vorgehen	Gruppe wird nicht weitergeführt.

GROSSMÜTTER **R**EVOLUTION

Workshop 7	Was macht gutes Leben in der 4. Lebensphase aus?
Ansprechpersonen	Christine Ramseyer Annelies Saffran Barbara Scheffer Zbinden
Brainstorming / Rückmeldung aus Workshop	Fragestellung in Gruppe war: Was bewegt euch? <ul style="list-style-type: none">- Ich habe durch meine vielfältigen Lebenserfahrung Kompetenzen erworben, die mich für die Lebensgestaltung bis zum Tod begleiten.- Ich kann neue Kompetenzen erwerben in neuen Lebenssituationen- Mein Leben-Flickenteppich nährt mich- Wohnthema zentral – ganz wichtig die Nähe zu verschiedenen Aktivitäten, leicht erreichbar- Mietbare Wohnformen (Öffentlicher Auftrag)- Neue Netze über körperlich angepasste neue Aktivitäten- Lust am Improvisieren bringe ich als Stärke mit – ich lasse mich anstecken- Tagung „Schwester Tod“- Ich könnte aktiv vorsorgen, wo ich diese Phase lebe- Differenzierte Angebote, auch wenn ich nicht mehr mobil bin. Kann ich mir das leisten?- Wer bestimmt, was alles kosten muss („Überrenovationen“)- Geld in Organisation von Austausch von Fähigkeiten- Gemeinden animieren, mietbare Räume zu fördern (Mitgestaltung durch Mieter)- Flexiblere Planung – Kleinere Planungseinheiten- Offenheit von mir, meine Wohnung zu öffnen- Loslassen weiter über Beziehungen neu gestalten- Es wartet niemand auf mich – ich muss auf die Menschen zugehen- Zweckgemeinschaften aufbauen, keine speziellen Erwartungen haben- Mit Jungen reden- Lernen, um Hilfe zu bitten

GROSSMÜTTER **R**EVOLUTION

- Hilfe für Netzwerke, die Ressourcenorientierung wirklich einlösen
- Ausbildung des Personals (in Heimen)
- Überprüfen der sog. Muss-Vorschriften / QM-Systeme auf ganz einfache Alltagsressourcen
- Aufwertung/Wertschätzung aller „Care-Fähigkeiten“, Alltagsbewältigungsstrategien, die wir gelernt haben
- Auch als Pflegebedürftige wehre ich mich gegen Übergriffe
- Ich muss nicht autonom sein – ich darf auch Pflege geniessen
- Ich muss bis zum Tod fähig bleiben, mich zu wehren

Leute unterstützen, die bereits an den Themen dran sind und sich vernetzen.

Weiteres Vorgehen

Gruppe wird nicht weitergeführt werden. Thema fließt in bestehendes Engagement der Teilnehmenden mit ein.

Workshop 8

Wohnen im Alter

Ansprechpersonen

Madeleine Forderer

Brainstorming / Rückmeldung aus Workshop

- Noch wenig erprobte Varianten für Wohnen im Alter:
- Generationenhaus, Alterssiedlung, Haus gemeinsam kaufen
 - Ist das gesellschaftliche Aufgabe?
 - Wie vorgehen?
 - Frau hat ihren Freundeskreis, ihre Wurzeln, ihre Ansprüche, was Komfort, öffentlichen Verkehr, Kultur, usw. angeht
 - Wie alles zusammenbringen?

Weiteres Vorgehen

Gruppe wird nicht weitergeführt.
Einladung von Madeleine, Gespräch mit ihr weiterzuführen.

GROSSMÜTTER **R**EVOLUTION

Workshop 9	Loslassen (Menschen, Fähigkeiten, Besitz, Träume, Pläne)
Ansprechpersonen	Anne-Regula Keller
Brainstorming / Rückmeldung aus Workshop	<p>Im Alter neue Ziele arrangieren:</p> <ul style="list-style-type: none">- Selektion- Optimieren- Kompensieren <p>nach dem Psychologen Paul Baltes (Berliner Entwicklungspsychologe, Altersforscher)</p> <p>Selektion: Ziele verschieben. Ziele wählen, die dem Leistungsvermögen und den Bedürfnissen bessere entsprechen, die Spass machen und beglücken.</p> <p>Optimieren: Fokussieren auf das, wo man stark ist.</p> <p>Kompensieren: Beisp. Musiker, Reichweite</p> <ul style="list-style-type: none">- Zeit in guten Zustand ist beschränkt.- Lebensqualität ist auch im 4. Lebensalter möglich, wenn das Loslassen gelingt.- Gut leben ist besser als perfekt sein.- Autonomieverlust (Heim) kann auch Gewinn sein (nicht mehr haushalten müssten).- im Alter keine Normen erfüllen müssen- Eigentlich können alte Menschen alles machen, weil sie vor nicht mehr Angst haben müssen.
Weiteres Vorgehen	Es entsteht keine Arbeitsgruppe

Anette Stade ergänzt im Anschluss, dass Projekte und Ideen gerne weiter unterstützt werden. Beispielsweise dadurch, dass das Projekt auf der Webseite www.grossmuetter.ch vorgestellt und dokumentiert wird. Sie weist die Anwesenden darauf hin, dass die Inhalte dazu von den Projektzuständigen an sie geschickt werden müssen. Anette Stade wird die Inhalte dann auf der Webseite veröffentlichen. Weiterhin steht ihr fachliches Know-how bei der Projekt Planung und Umsetzung zur Verfügung.

GROSSMÜTTER**R**EVOLUTION

10. Rückblick

Die Teilnehmerinnen machen einen kurzen Rückblick auf diese Frühlingstagung. Super wurde gefunden wurde

- Musik, Singen, Tanzen
- Referat mit der Gegenüberstellung
- Workshops
- Gut strukturiert, viel hatte Platz
- Aufsteller, tolles Netzwerk
- Organisation der Konferenz, Anwesenheit vom Migros-Kulturprozent
- Freuen sich auf Fotos
- Freude über die vielen neuen Frauen

Gefehlt hat

- Ausblick auf laufende und auch neue Projekte (Anmerkung Anette Stade: dies ist jeweils Thema am Herbstforum)

11. Ausblick

Anette Stade informiert. Die Webseite www.grossmuetter.ch wird re-launched und neu zweisprachig sein (deutsch/italienisch). Zudem wird die GrossmütterRevolution mobiler mit den Tagungen. Das GrossmütterForum im Herbst wird neu an verschiedenen Orten durchgeführt. Dieses Jahr erstmals in Basel. Das Datum wird demnächst bekannt gegeben.

Anette Stade bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen für das aktive Mitwirken. Auch das gemeinsame Singen war eine grosse Freude!

Jessica Schnelle beendet die Tagung mit Dankesworten. Sie sagt, dass sie als Projektleiterin Generationen beim Migros-Kulturprozent enorm vom Wissen und von den Inputs der GrossmütterRevolution profitieren kann. Sie dankt allen für das Engagement an der Tagung und auch daneben. Sie dankt dem Organisationsteam Carlo Magno (Co-Moderation), Maria Clotilde Henzen (Protokoll) und Kathrin Schulthess (Bild) und dem Matronatskomitee Ruth Fries, Ursula Steiger, Marie-Louise Barben, Hanna Hinnen und Heidi Witzig.

Für das Protokoll
Maria Clotilde Henzen
29. März 2013

Anhang :

- Liedtexte Duo Duenda
- Input Leena Schmitter

Anmerkung zum Protokoll:

Auf der Webseite von Duo Duenda www.stimmvolk.ch können viele Lieder gratis angehört werden. Dazu stehen Texte, Übersetzungen, Akkorde, Liederblätter zum Ausdrucken, Einzelstimmen zum Hören zur Verfügung.